

Die prägende Kraft  
der biblischen Weltanschauung

# DAS JESUS-MINDSET



ADVENT  
VERLAG

Originaltitel: *Living with the Mind of Jesus*

© 2022 Pacific Press Publishing Association, Nampa, Idaho (USA), alle Rechte vorbehalten. Deutschsprachige Ausgabe gemäß einer Lizenzvereinbarung mit dem Copyrightinhaber.

Projektleitung: Jessica Kaufmann

Übersetzung: Heidemarie Klingeberg

Lektorat: Jens-Oliver Mohr

Korrekturat: Inga Bertz

Einbandgestaltung: Mario Reineking / Designstudio Monoflosse

Satz: rimi-grafik, Celle

Gesamtherstellung: Thiele & Schwarz GmbH, Kassel

Die Bibelzitate sind – falls nichts anderes vermerkt ist – der Lutherübersetzung (revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart) entnommen. Ansonsten bedeuten:

EU = Einheitsübersetzung 2016

Hfa = Hoffnung für alle

© 1983/1996/2002/2015 by Biblica, Inc.®, hrsg. von Fontis, Basel

SLT = Schlachter 2000 (© 2000 Genfer Bibelgesellschaft)

Die vorliegende deutsche Ausgabe ist eine gekürzte Version,  
in der die Kapitel 5–8 des Originals nicht enthalten sind.

1. Auflage 2025

© 2025 Advent-Verlag GmbH · Pulverweg 6 · 21337 Lüneburg

Internet: [www.advent-verlag.de](http://www.advent-verlag.de) · E-Mail: [info@advent-verlag.de](mailto:info@advent-verlag.de)

[produksicherheit@advent-verlag.de](mailto:produksicherheit@advent-verlag.de)

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ohne Zustimmung des Verlags ist unzulässig und strafbar. Das gilt auch für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Alle Rechte vorbehalten – Printed in Germany

ISBN: 978-3-8150-2003-6

# Inhalt

Einführung	Wohin führt dich deine Weltanschauung? . . . . .	9
<b>Teil 1</b>	<b>Weltanschauungen verstehen – Was unser Denken und Verhalten lenkt . . . . .</b>	<b>17</b>
Kapitel 1	Denkvoraussetzungen, die unser Leben prägen . . . . .	19
Kapitel 2	Weltanschauungen prägen alles von innen heraus . . . . .	33
Kapitel 3	Weltanschauung und die Rolle von Bezugspersonen und Gleichaltrigen, Erziehung und Medien . . . . .	51
Kapitel 4	Weltanschauung und die Rolle von Religion, Bibel und Kultur . . . . .	67
Kapitel 5	Weltanschauung aus der Perspektive des Großen Kampfes . . . . .	83
Kapitel 6	Weltanschauung aus der Perspektive der Ewigkeit . . . . .	87
<b>Teil 2</b>	<b>Weltanschauungs-Veränderung – Jesus zeigt uns, wie das geht . . . . .</b>	<b>95</b>
Kapitel 7	Wie Gott unsere Weltanschauung verändert . . . . .	103
Kapitel 8	Wie unser Umfeld unsere Weltanschauung verändert . . . . .	113

Kapitel 9	Wie wir andere dabei unterstützen können, ihre Weltanschauung zu verändern . . . . .	125
<b>Teil 3</b>	<b>Man erntet, was man sät – ein ewiges Vermächtnis schaffen . . . . .</b>	<b>137</b>
Kapitel 10	Die Weltanschauung deines Kindes bewusst prägen . . . . .	141
Kapitel 11	Die Weltanschauung deines Kindes durch liebevollen Beziehung prägen . . . . .	155
Kapitel 12	Die Weltanschauung deines Kindes durch Beispiel, Lehren und Dienen prägen . . . . .	167
Nachwort	. . . . .	179

## TEIL I

# Weltanschauungen verstehen – Was unser Denken und Verhalten lenkt

*Wer sagt, dass er in ihm bleibt,  
der soll so leben, wie er gelebt hat.*

1. Johannes 2,6

2017 hat das *Pew Research Center* (US-amerikanisches Meinungsforschungsinstitut) Amerikaner befragt, was ihrem Leben Sinn verleiht. Die Forscher erhielten eine Menge Antworten, davon einige allgemeine Themen und einige sehr unterschiedliche Vorstellungen. Mit 69 Prozent wurde die Familie am Häufigsten als sinnstiftend genannt. Andere Quellen nannten Beruf (34 Prozent), Geld (23 Prozent), Spiritualität und Glauben (20 Prozent), Freunde (19 Prozent), Gesundheit (16 Prozent) und Bildung (11 Prozent).<sup>1</sup> Vielleicht kannst du dich mit diesen sinnstiftenden Quellen identifizieren, möglicherweise nutzt du auch andere Quellen, die hier nicht erwähnt wurden.

Die Tatsache, dass es auf Fragen wie diese viele verschiedene Antworten gibt, zeigt, dass wir alle unterschiedlich sind. Wir mögen viele Dinge mit anderen gemeinsam haben, aber jeder von uns hat auch eine einzigartige Sicht auf das Leben. Wo wir einen Sinn im Leben finden, ist ein sehr persönliches Konzept, und unsere Antworten kommen aus individuellen Vorstellungen und Ideen. Dies ist natürlich nicht die einzige Frage, die zu derartigen Ergebnissen führt.

Wenn man zehn zufällig zusammengewürfelte Leute nach dem Hauptproblem der Welt fragen würde, bekäme man wahrscheinlich

zehn verschiedene Antworten. Fragte man sie nach der Problemlösung, sähe das Ergebnis voraussichtlich genauso aus. Frage nach der Definition von Gerechtigkeit, der Quelle von Wahrheit oder nach der besten Religion, und du hast möglicherweise eine regelrechte Debatte ausgelöst. Jedes Individuum auf diesem Planeten hat sein eigenes Bündel von Überzeugungen, Ideen und Meinungen entwickelt oder entwickelt sie noch. Jede Person besitzt ihre eigenes Weltanschauung, die alles beeinflusst, was sie sagt, denkt oder tut. Unsere Weltanschauung dient uns als Navigator in der Welt um uns herum. Sie ist für jeden von uns eine sehr persönliche Angelegenheit – selbst wenn uns dies nicht wirklich bewusst ist. In diesem Teil werden wir erforschen, was Weltanschauung bedeutet und wie sie jeden Bereich unseres Lebens beeinflusst. Wir werden untersuchen, wie unsere Weltanschauung entsteht und was es bedeutet, eine biblische Weltanschauung zu entwickeln. Da uns so viele unterschiedliche Perspektiven und Ausblicke zur Verfügung stehen, ist es wichtig, sich an die Worte von Paulus zu erinnern: „Seid so unter euch gesinnt, wie es der Gemeinschaft in Christus Jesus entspricht“ (Philipper 2,5). Wir werden aufgerufen, das Denken Christi zu verinnerlichen. Das beginnt damit, dass wir unser Weltbild von ihm prägen lassen.

(Fußnote)

<sup>1</sup> *Where Americans Find Meaning in Life*, Pew Research Center, 20. November 2018, <https://www.pewforum.org/2018/11/20/where-americans-find-meaning-in-life/>.



## Kapitel 1

# Denkvoraussetzungen, die unser Leben prägen

*Wir aber haben nicht empfangen den Geist der Welt, sondern den Geist aus Gott, damit wir wissen, was uns von Gott geschenkt ist.*

1. Korinther 2,12

Während meiner (Josephs) Zeit als Pastor wurde eine Frau mit Anfang sechzig aus meiner Kirchengemeinde krank. Schließlich musste sie für einige Tage ins Krankenhaus. Unglücklicherweise war ich gerade verreist, als sie erkrankte und wusste nicht Bescheid, aber beide Seelsorger, die mit mir zusammenarbeiteten, besuchten sie jeden Tag. Sie wurde auch von vielen anderen Leuten besucht: von Gemeindeältesten, Diakonen und besorgten Gemeindegliedern. Nach einer Woche konnte sie das Krankenhaus verlassen und nach Hause gehen.

Bei meiner Rückkehr in die Stadt kam mir zu Ohren, dass diese Dame sehr böse auf mich sei. Also rief ich sie an und fragte sie, was los sei. „Ich hörte, du hast dich über mich geärgert? Stimmt das?“

„Ja, das stimmt.“, erwiderte sie.

Ich war ein wenig erstaunt. „Oh, warum denn das?“

„Nun“, antwortete sie, „ich war sieben Tage im Krankenhaus, und du hast mich nicht ein einziges Mal besucht!“

„Es tut mir leid, ich war verreist und wusste nicht, dass du krank warst.“ Ich dachte einen Moment nach. „Haben die anderen Pastoren dich jeden Tag besucht?“

„Ja, das haben sie.“

„Hat unsere Diakonin Traci dich besucht?“

„Ja.“

„Hat unser Gemeindeleiter Dave dich besucht?“

„Ja, das hat er.“

Ich erwähnte zehn andere Personen, und sie bestätigte, dass alle sie im Krankenhaus besucht hatten.

„Ich bin so gesegnet“, sagte sie. „Ich habe eine sehr liebevolle Gemeindefamilie.“

„Als du nach Hause gekommen bist“, fragte ich, „haben die Leute dir Essen gebracht und dir beim Saubermachen geholfen?“

„Ja, ohne meine Gemeindefamilie hätte ich es niemals geschafft.“

Schließlich kratzte ich mich am Kopf und fragte sie: „Was ist dann das Problem?“

„Es ist nicht dasselbe“, erwiderte sie. „Alle diese Leute sind nicht der leitende Pastor! Ihre Gebete sind nicht dieselben wie deine.“

Für diese Frau waren meine Gebete und mein Dienst wichtiger als der Einsatz der beigeordneten Pastoren und der vielen anderen, die sie besucht hatten. Obwohl sie wahrscheinlich behauptet hätte, alle Gläubigen seien vor Gott gleich, sprach die Art und Weise, wie sie mit der Situation umging, eine andere Sprache. Als Siebenten-Tags-Adventistin gab sie vor, an das Priestertum aller Gläubigen zu glauben. Aber in Wirklichkeit vertrat sie eine eher hierarchische Ansicht über theologische Autorität. Diese Weltanschauung – diese grundlegende Annahme – zeigt sich in der Kirche auf viele verschiedene Arten. Sie ist ausschlaggebend für die Antworten auf Fragen wie: Welche Rolle hat der Pastor? Wie sieht die Rolle der Gläubigen aus? Und was ist die Rolle der Kirchengemeinde?

\*\*\*\*\*

Als junges Mädchen hörte ich (Katelyn) meine Mutter oft sagen: „Gehe immer von guten Absichten aus.“ Dieses Konzept wurde für

mich zu einer Prämisse, weil ich erlebte, dass meine Eltern ihr Verhalten auf diese Annahme gründeten – dass die meisten Menschen auf der Welt versuchten, ihr Bestes zu geben. So wuchs ich mit der Überzeugung auf, das Beste von Menschen anzunehmen. Ich nahm selten an, dass eine Handlung aus böser Absicht geschah. Aufgrund dieser Grundannahme, die als Teil meiner Weltanschauung war, betrachtete ich Menschen als aufrichtig gut. Während ich zugab, dass Menschen auch böse Dinge täten, glaubte ich, dass sie viel öfter freundlich und ungefährlich seien.

Während meines Studiums merkte ich, dass meine Sicht von der Welt keine universal gültige Perspektive darstellte. Einmal lief ich mit einer Freundin die Straße entlang, und ein Lastwagen voller junger Männer dröhnte an uns vorbei. „Hey!“, riefen sie und winkten, als sie uns überholten. „Hi!“, schrie ich lächelnd zurück und winkte ebenfalls. Meine Freundin wandte sich um und sah mich scharf an.

„Hast du die gekannt?“

Ich schüttelte den Kopf. „Nein, ich wollte nur ebenfalls freundlich sein.“

Fassungslos schaute sie mich an. „Warum denn das? Was, wenn sie zurückkommen und uns was Böses antun wollen?“

Ich war ebenso schockiert von ihrer Reaktion. „Warum sollte sie Grüßen und Winken zu so etwas veranlassen?“

Meine Freundin und ich reagierten aufgrund unterschiedlicher Wahrnehmungen von Fremden, und dies wurde an unserem Verhalten in dieser Situation deutlich. Diese Unterschiede in grundsätzlichen Auffassungen hatten eine Wirkung darauf, wie wir mit der Welt um uns interagierten und wie wir uns dabei fühlten.

Wir können leicht erkennen, dass unsere Weltanschauung alle Lebensbereiche beeinflusst. Es gibt viele verschiedene Religionen, die auf unterschiedlichen Weltanschauungen beruhen, und selbst innerhalb derselben Religion gibt es Menschen, die unterschiedliche Überzeugungen betonen. In der Politik sehen wir, dass Weltanschauungen Menschen zur Identifikation mit diversen politischen Parteien bringen. Ansichten über Erziehung, Ernährung, Beruf, Unterhaltung und weiteres gründen sich alle auf Weltanschauungen. Kein Lebensbereich ist hier ausgenommen.

Wir alle haben eine Vorstellung von der Welt, die unser Verhalten, unsere Gedanken und Gefühle beeinflusst. Es gibt zwei unterschiedliche Ansätze für eine Weltanschauung: die humanistische Philosophie und die Offenbarung Gottes, wie sie in der Heiligen Schrift zum Ausdruck kommt. Wenn wir uns mit ganzem Herzen einer Weltanschauung zuwenden, beginnen wir, sie ernsthaft zu verinnerlichen. Michael Palmer schreibt: „Wenn Menschen sich eine Weltanschauung zu eigen machen, verpflichten sie sich nicht nur intellektuell, sondern auch emotional und spirituell.“<sup>1</sup> Manche unserer Weltanschauungen sind gut für uns, andere nicht. Wenn wir Christus wahrhaft nachfolgen wollen, dann sollten wir auch unsere grundlegende Auffassung von der Welt und wie sie funktioniert von ihm beeinflussen lassen.

## Die Definition von Weltanschauung

Die Weltanschauung<sup>2</sup> einer Person kann als die individuelle Sammlung von Überzeugungen vom Leben und der Welt verstanden werden. Der christliche Apologet James Sire definierte Weltbild als „eine Verpflichtung, eine grundlegende Ausrichtung des Herzens, die als Geschichte oder in einer Reihe von Voraussetzungen (Annahmen, die wahr, teilweise wahr oder völlig falsch sein können) ausgedrückt werden kann, die wir (bewusst oder unbewusst, konsequent oder inkonsistent) über die grundlegende Beschaffenheit der Realität haben, und die die Grundlage unseres Lebens und unserer Existenz bildet.“<sup>3</sup> Diese Annahmen nutzen wir, um uns in dieser Welt zurechtzufinden. Selbst wenn wir nicht einmal merken, dass sie in unserem Leben existieren, beeinflussen diese Annahmen unseren Umgang mit der Welt um uns herum. Eine Weltanschauung ist wie eine Software, die unsere Gedanken, unsere Herzen und unser Leben am Laufen hält. Sie funktioniert wie eine Landkarte, an der wir uns orientieren und ohne die wir mit der Welt um uns nicht interagieren können. Jeder von uns operiert auf der Grundlage einer Weltanschauung.

Dr. Michael Palmer, Professor an der *Regent University*, stellt fest: „eine Weltanschauung ist eine Kombination von Überzeugungen und Praktiken, die den Zugang eines Menschen zu den wichtigsten

Themen des Lebens prägen.“<sup>4</sup> Die Weltanschauung beantwortet die wichtigsten Lebensfragen. Professor James Anderson vom *Reformed Theological Seminary* sagt: „sie reflektiert, wie wir auf alle ‚großen Fragen‘ der menschlichen Existenz antworten, auf die Fragen, die wir zu den Themen Leben, Universum und allen anderen Dingen stellen.“<sup>5</sup> Und der bekannte US-amerikanische evangelikale Pastor Francis Schaeffer schrieb:

„Das christliche System (wie es in der gesamten Bibel gelehrt wird) ist eine gedankliche Einheit. Das Christentum ist nicht einfach eine Ansammlung von Bruchstücken – es gibt einen Anfang und ein Ende, ein ganzes Wahrheitssystem. Dieses System ist das einzige, das allen Fragen standhalten wird, die uns angesichts der existentiellen Wirklichkeit gestellt werden. Einige der anderen Systeme beantworten einige Fragen, aber lassen andere unbeantwortet. Ich glaube, dass nur das Christentum Antworten auf alle entscheidenden Fragen geben kann. Welche Fragen sind das? Fragen, die uns gestellt werden, wenn wir der Realität unserer Existenz gegenüberstehen.“<sup>6</sup>

Das beinhaltet Fragen zur Theologie: Wer ist Gott und wie ist er? Fragen zur Metaphysik: Was ist Wirklichkeit? Fragen zur Erkenntnistheorie: Was ist Wahrheit, und wie kann ich überhaupt etwas wissen? Fragen zur Anthropologie: Wer bin ich, und warum bin ich da? Fragen zur Ethik: Wie soll ich leben? Fragen zum Übel: Wie konnte alles so schlimm werden? Fragen zur Erlösung: Welche Hoffnung haben wir, um das Problem des Bösen zu lösen? Fragen zum Leben nach dem Tod: Gibt es irgendetwas über darüber hinaus? Wenn ja, wie sieht das aus? Alle Antworten auf diese Fragen finden wir – manchmal mit Leichtigkeit, manchmal mühevoll – in unserer persönlichen Weltanschauung. Der Theologe Abraham Kuyper beschrieb Weltanschauung so: „So gewiss, wie jede Pflanze eine Wurzel besitzt, so gewiss liegt hinter jeder Manifestation des Lebens ein Prinzip verborgen. Diese Prinzipien sind miteinander verbunden und haben ihre gemeinsame Wurzel in einem fundamentalen Prinzip. Aus ihm entwickelt sich logisch und systematisch der gesamte Komplex vorherrschender Ideen und Konzeptionen, die unser Leben und unsere Weltanschauung ausmachen.“<sup>7</sup> Dieses System gibt uns die Antwort-

ten, die wir suchen, um uns so gut wir können durch die Widrigkeiten des Lebens zu navigieren.

Die meisten Weltanschauungen entwickeln sich durch den Einfluss der Kultur: unserer Erziehung, Bildung und Umwelt.<sup>8</sup> Der deutsche Philosoph Wilhelm Dilthey beschrieb Weltanschauung als „eine Kombination mentaler Kategorien, die aus intensiv durchlebten Erfahrungen erwachsen, die wesentlich bestimmen, wie eine Person Dinge versteht, empfindet oder auf das reagiert, was sie von der sie umgebenden Umwelt und ihren Rätseln wahrnimmt.“<sup>9</sup> Im Wesentlichen entwickelt sich eine Weltanschauung durch unsere Interaktion mit der Welt – wie wir uns gegenüber unserem externen Umfeld verhalten und welche Reaktionen wir aus unserem Umfeld zurückbekommen. Uns werden bestimmte Werte und Verhaltensweisen gelehrt und eingeprägt. Wir erhalten Bestätigung von den Menschen um uns herum, wenn wir mit ihrer Art sich zu kleiden, zu sprechen und zu handeln übereinstimmen. In der Präsentation zu einem Seminar, das 2018 an der *Andrews University* abgehalten wurde, stellte Kevin Vanhoozer, Theologe und Professor an der *Trinity Evangelical Divinity School*, fest: „Die Hüter unserer Kultur sind Verkäufer von Gedankenmanipulation.“<sup>10</sup> Das bedeutet, dass diejenigen, die unsere Kultur beeinflussen, auch das Denken derer beeinflussen, die sich mit dieser Kultur beschäftigen. Hier werden die meisten Weltanschauungen geprägt. Der Autor Stephen Covey hat auch gesagt: „Wir sehen die Welt nicht, wie *sie ist*, sondern *wie wir sind* – oder wie wir konditioniert sind, sie zu sehen.“<sup>11</sup> Die Einflüsse, die wir zulassen, werden letztlich unseren Blick auf alles ausrichten, was wir in der Welt wahrnehmen.

Ob wir das akzeptieren oder nicht, wir alle werden von unserer Weltanschauung beeinflusst. Tatsächlich brauchen wir sie, um durch unser Leben zu navigieren. Obwohl unsere Weltanschauung uns manchmal nicht auf die bestmögliche Weise leitet, ist sie doch eine grundlegende Notwendigkeit. Auf dem Planeten Erde existieren viele verschiedene Weltanschauungen. Dennoch sind wir der Meinung, dass es nur eine Art von Weltanschauung gibt, die die gesamte Wahrheit enthält und uns das bestmögliche Leben schenkt – eine biblische Weltanschauung.

# Eine biblische Weltanschauung

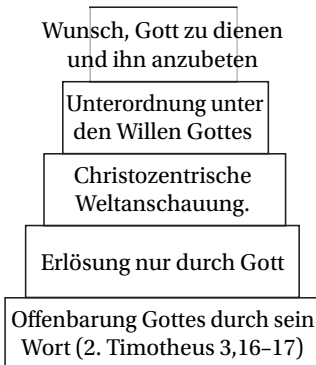
Wir definieren biblische Weltanschauung als eine Denkweise, die sich mit dem biblischen Paradigma identifiziert und es erforscht, das den Denkansatz biblischer Wahrheit aufbaut, eine biblische Lebensphilosophie aufbaut und jede neue Information am entwickelten biblischen Weltanschauungsraaster prüft. Einfach ausgedrückt: eine biblische Weltanschauung ist eine Bibel-basierte Sicht auf die Welt. James Sire stellt fest, dass diese Art von Weltanschauung notwendigerweise im Gottesbild verwurzelt ist: „Kurz gesagt: in der biblischen Weltanschauung ist alles zuerst und vor allem von der Natur und dem Charakter Gottes geprägt.“<sup>12</sup> Deshalb bestimmt das Wissen, wer Gott ist, unser Verständnis von allem anderen.

Eine biblische Weltanschauung gründet sich auf eine Anzahl von Vorannahmen darüber, wer Gott ist. Gott ist unendlich und persön-

**Grafik 1**

## **Biblische Weltanschauung**

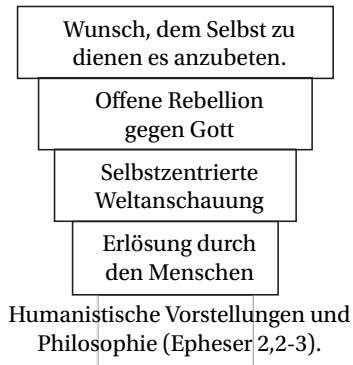
Eine solide Konstruktion auf der festen Grundlage der Heiligen Schrift  
Christus steht über allem



**Grafik 2**

## **Humanistische Weltanschauung**

Eine unsolide Konstruktion auf der instabilen Grundlage humanistischer Vorstellungen und Philosophie  
Der Mensch steht über allem.



lich. Gott ist dreieinig und transzendent. Gott ist allgegenwärtig und allwissend. Gott ist souverän und gut. Gott ist heilig, und Gott ist Liebe. Diese grundlegenden Prinzipien des göttlichen Charakters helfen dabei, die Basis aufzubauen, auf der sich die weitere biblische Weltanschauung entwickelt.<sup>13</sup>

Eine biblische Weltanschauung gründet sich auf das Wort Gottes, die Bibel. Aufgrund der Überzeugung, dass die Bibel wahr ist, wird sie zur Grundlage von allem, was wir tun und sagen. Auf diesen Grundstein kann alles andere aufbauen. Hier findet sich ein klarer Unterschied der biblischen Weltanschauung: Sie gründet sich ausschließlich auf die externe Quelle der Wahrheit – das Wort Gottes. Während manche anderen Weltanschauungen auf Vorstellungen basieren, die sich für den einzelnen Menschen richtig anfühlen oder ihm richtig erscheinen, gilt für die biblische Weltanschauung das, was Gott sagt, als richtig. „Manchem scheint ein Weg recht;“ spottet Salomo, „aber zuletzt bringt er ihn zum Tode“ (Sprüche 14,12). Dagegen schreibt der Psalmist: „Dein [Gottes] Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege“ (Psalm 119,105). Gottes Wort als Grundlage einer Weltanschauung zu nehmen ist die einzig weise Entscheidung. Aber wodurch ist die biblische Weltanschauung allen anderen überlegen?

Stellen wir uns vor, du baust ein Haus. Bei den Grundsteinen für die Wände verwendest du die Länge deines Arms zur Messung des Abstands zwischen ihnen. Auf der anderen Seite des Hauses tut jemand das Gleiche, aber er misst die Distanz an der Länge seines Fußes. Es wird nicht lange dauern, bis du sehen kannst, dass das Haus nicht so wird, wie du es dir vorgestellt hast. Irgendwie sind alle Vorräte aufgebraucht, aber immer noch vieles unfertig. Wenn du ein Haus baust, brauchst du einen externen Fixpunkt, der dir beim Abmessen hilft, damit das, was du bauen *möchtest*, auch gebaut werden *kann*.

Wir brauchen einen externen Fixpunkt im Leben. Wenn wir einen solchen Maßstab nicht haben, wird das Chaos regieren. Wir erleben dies in den großen und kleinen Dingen unseres täglichen Daseins. In der Mathematik und der Naturwissenschaft gibt es präzise Standards, sodass von einer Person durchgeführte Berechnungen von einer anderen nachvollzogen werden können. Regierungen be-

schließen Gesetze, externe Regeln, die die Bürger einhalten müssen, andernfalls werden sie bestraft. Die Gefängnisse sind voll von Menschen, die gegen Standards verstoßen haben. Wenn du in einer 50er-Zone mit einer Geschwindigkeit von 75 km/h erwischt wirst, wirst du sehr wahrscheinlich einen Strafzettel kassieren, weil du der externen Autorität nicht gehorcht hast. In der geschriebenen und gesprochenen Sprache gibt es Regeln für unsere Kommunikation, damit wir uns möglichst gut verstehen. Auch wenn du diese Seite liest, wirst du feststellen, dass wir uns an übliche Rechtschreibregeln gehalten haben, damit du das Geschriebene verstehen kannst.

Das Buch Richter beschreibt das Leben ohne externe Regeln als die Israeliten keine Regierung hatten. „Zu der Zeit war kein König in Israel, und jeder tat, was ihn recht dünkte“ (Richter 17,6). Das waren dunkle Zeiten für das Volk Israel, aber seine Erfahrung zeigt uns, dass auch wir eine externe Autorität brauchen. Deshalb müssen wir unsere externe Autorität in der Heiligen Schrift finden. Ellen White schrieb: „Auch wir sollen zeigen, dass die Bibel als das Wort des ewigen Gottes alle Streitgespräche beenden kann und Grundlage allen Glaubens ist.“<sup>14</sup> Das ist die Basis einer biblischen Weltanschauung.

Im Gegensatz dazu gründet sich die humanistische Weltanschauung nicht auf eine externe Autorität, sondern auf das menschliche Selbst. Wie in der zweiten Grafik dargestellt, ist dies eine instabile Grundlage, die am Ende zur Selbstanbetung führt. Doch eine auf die Heilige Schrift gegründete Weltanschauung dient als zuverlässige Grundlage, die uns direkt auf Gott, unsere Quelle der Erlösung, hinweist (siehe Grafik 1).

Wenn wir anhand einer solchen Weltanschauung leben, betrachten wir das Leben anders. Der Schriftsteller Don Closson beschreibt diese Erfahrung so: „Eine gesunde christliche Weltanschauung hilft Gläubigen, die Welt nicht in heilig und säkular einzuteilen. Man lernt vielmehr, das ganze Leben als Teil von Gottes Schöpfung zu betrachten, und dass es auch einen heiligen Aspekt umfasst. Unsere Kultur tendiert dazu, Tatsachen und Werte zu trennen. Sie behauptet, nur die Naturwissenschaft würde Fakten schaffen, die universal anerkannt werden müssten, während moralische Werte individuell und in ihrer Geltung eingeschränkt seien. Eine christliche Weltan-

schauung erkennt an, dass biblische Werte für alle Menschen überall gelten und nicht durch Zeit oder Kultur beschränkt sind.“<sup>15</sup>

In der Heiligen Schrift gibt es viele Beispiele, dass Gott sein Volk zu einem Perspektivwechsel und zur Annahme seiner eigenen Weltanschauung einlädt. Eine solche Geschichte findet sich in Matthäus 4,19, wo Jesus seine neuen Jünger Petrus und Andreas beruft: „Und er sprach zu ihnen: Kommt, folgt mir nach! Ich will euch zu Menschenfischern machen.“ Jesus wollte den Blick dieser Fischer von irdischen auf himmlische Dinge lenken. Letztlich ist das genau das, was Jesus in allen unseren Herzen und in unserem Denken bewirken möchte: Er möchte, dass sich unsere Weltsicht stärker auf das Reich Gottes richtet. Er weiß, dass eine solche Verschiebung gut für uns wäre. Dies traf für die Jünger damals zu, und es trifft auf uns heute zu. Mit einer biblischen Weltanschauung wird in unserem Leben tatsächlich eine Veränderung beginnen.

## Gründe für eine biblische Weltanschauung

Alles in unserem Leben – Theologie, Lebensstil und Lebenspraxis – wird von unserer Weltanschauung geprägt. Wenn du Gott erlaubst, deine Weltsicht einer biblischen Weltanschauung anzupassen, wirst du einige positive Veränderungen erfahren. Das *Barna Research Institute* hat herausgefunden, dass Menschen mit einer biblischen Weltanschauung mit fünfmal geringerer Wahrscheinlichkeit Tabakwaren konsumieren, mit neunmal geringerer Wahrscheinlichkeit Pornografie im Internet aufrufen und mit dreimal geringerer Wahrscheinlichkeit Filme mit fragwürdigen Inhalten ansehen. Außerdem ist bei Menschen mit einer biblischen Weltanschauung in einer typischen Woche die Wahrscheinlichkeit, in der Bibel zu lesen, zweieinhalbmal größer, ein Gottesdienstbesuch doppelt so wahrscheinlich, und doppelt so häufig werden Freiwilligendienste zur Unterstützung von Bedürftigen geleistet. Dazu kommt, dass eine Person mit biblischer Weltanschauung mit einer 54 Prozent höheren Wahrscheinlichkeit ein rechtgläubiges Gottesbild besitzt.<sup>16</sup>

Eine biblische Weltanschauung erlaubt uns, die Welt klarer zu sehen. Als die Israeliten von den Syrern umzingelt wurden, fürchtete

Elisas Diener um ihr Leben. Aber Elisa fürchtete sich nicht, weil seine Weltanschauung ihm erlaubte, auf Dinge zu vertrauen, die er nicht physisch wahrnehmen konnte. Doch zur Ermutigung seines Dieners „betete [Elisa] und sprach: HERR, öffne ihm die Augen, dass er sehe! Da öffnete der HERR dem Diener die Augen, und er sah, und siehe, da war der Berg voll feuriger Rosse und Wagen um Elisa her“ (2. Könige 6,17). Die Welt sieht – mit ihrer Geschichte, ihrem menschlichen Leid und ihren individuellen Bestimmungen – ein ganzes Stück anders aus, wenn wir sie durch die Linse einer biblischen Weltanschauung betrachten.

Eine biblische Weltanschauung anzunehmen bedeutet auch, sich in das Denken Jesu zu versetzen. Damit werden seine Hoffnungen und Träume zu deinen Hoffnungen und Träumen. Seine Vision für die Welt wird zu deiner Vision, und seine Liebe zu den Menschen wird zu deiner Liebe. Wenn du beginnst, aus einer biblischen Weltanschauung zu leben, wird es wahrscheinlicher, dass du Gottes Gebote und Anliegen umsetzt, seinen Wünschen gehorchst und anderen dienst. Es wird wahrscheinlicher, dass du als Bürger seines Reiches lebst, einen göttlichen Charakter offenbarst und treu an Christus festhältst.

Zu diesem Thema schreibt Ellen White in *Schritte zu Christus*: „Jene, die neue Menschen in Christus geworden sind, bringen die Frucht des Geistes hervor: ‚Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Keuschheit.‘ (Galater 5,22–23) Sie werden nicht länger ihr Leben nach den alten sündhaften Neigungen gestalten, sondern durch den Glauben an den Sohn Gottes seinen Fußstapfen folgen, seinen Charakter widerspiegeln und sich selbst reinhalten, so wie ihr Herr rein ist.“<sup>17</sup> Mit einer biblischen Weltanschauung sind wir tatsächlich eher in der Lage, seinen Charakter zu reflektieren und an ihm teilzuhaben. Wir werden zu dem Volk, das Gott sich wünscht.

In Kolosser 3 schreibt Paulus von seiner Erfahrung der Veränderung aufgrund der Annahme der Gesinnung Jesu (siehe Philipper 2,5). In Kolosser 3,1–2 heißt es: „Seid ihr nun mit Christus auferweckt, so sucht, was droben ist, wo Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes. Trachtet nach dem, was droben ist, nicht nach dem, was auf Erden

ist.“ Wenn du Christus nachfolgen willst, musst du dein Denken auf die Denkweise Christi ausrichten. Wenn du dies tust, wird auch das entsprechende Verhalten folgen. „So zieht nun an als die Auserwählten Gottes, als die Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld; und ertrage einer den andern und vergebt euch untereinander, wenn jemand Klage hat gegen den andern; wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr!“ (V. 12–13). So zeigt sich ein biblisches Weltbild. Wenn sich das Denken am Beispiel Christi ausrichtet, ändert sich das gesamte Verhalten.

Wenn wir aufrichtig anfangen, uns mit einer biblischen Weltanschauung zu identifizieren und entsprechend zu handeln, wird sich auch unsere christliche Erfahrung auf eine neue Art und Weise erschließen. Der Autor David Naugle schreibt: „Der Begriff der Weltanschauung hat einen wundersamen Einfluss auf die Öffnung hin zu biblischen Parametern, sodass den Gläubigen der Blick geöffnet wird aus einem Christentum im Aquarium in einen Ozean des Glaubens.“<sup>18</sup> Diese Art von Glauben wünscht sich Gott für uns, einen Glauben, der offen ist, ihn als unseren Schöpfer und Erlöser zu erkennen und zu begreifen. Ein solcher Glaube, erweitert durch ein authentisch biblisches Verständnis, haucht der Lehre Leben ein, offenbart das wahre Evangelium und vertieft unsere Beziehung zu Gott. Er erlaubt uns, die Geschichte besser einzuordnen, den großen Kampf richtig zu verstehen und unsere letzte Bestimmung umfassend zu begreifen. So ist der Glaube, der sich auf eine biblische Weltanschauung gründet.

## **Schlussfolgerung**

Wir werden alle von unseren Weltanschauungen geprägt und beeinflusst – manchmal im Guten und manchmal im Schlechten. Wenn uns unsere natürlichen Denkweisen und Neigungen nicht bewusst werden, treffen wir am Ende möglicherweise falsche Entscheidungen oder glauben Unwahrheiten. In Kolosser 2,8 warnt Paulus: „Seht zu, dass euch niemand einfange durch die Philosophie und leeren Trug, die der Überlieferung der Menschen und den Elementen der Welt folgen und nicht Christus.“

Stattdessen werden wir aufgerufen, unser Denken am Denken Christi auszurichten (Philipp 2,5) und die Heilige Schrift als Basis für unsere Sichtweisen zu verwenden. Dies geschieht, sagt uns Ellen White, durch das durchdringende Werk Gottes an uns.

„Der im Mehl verborgene Sauerteig wirkt unsichtbar, um schließlich den ganzen Teig zu durchsäuern. Genauso unmerklich, still und stetig formt der Sauerteig der Wahrheit das Innere des Menschen um. Unter seinem Einfluss werden die natürlichen Neigungen abgeschwächt und bezwungen, werden neue Gedanken, neue Empfindungen und neue Beweggründe eingepflanzt. Das Leben Christi ist von nun an Vorbild für die eigene Charakterbildung. Eine veränderte Denkweise setzt sich durch; unsere Fähigkeiten werden in neue Bahnen gelenkt. Wir erhalten zwar keine neuen Fähigkeiten, doch werden die vorhandenen geheiligt. Das Gewissen erwacht. Wir bekommen Charakterkräfte, die uns befähigen, Gott in der rechten Weise zu dienen.“<sup>19</sup>

Gott möchte, dass wir jeden Bereich unserer Persönlichkeit – einschließlich unserer grundlegenden Weltsicht – ihm überlassen, damit unser Leben so geformt werden kann, dass wir Jesus Christus ähnlich werden. Für Gott ist alles von Bedeutung, unsere prinzipiellen Denkauffassungen bis hin zu unseren alltäglichen Verhaltensweisen. Er möchte der wesentliche „Influencer“ unseres Lebens sein. Wenn wir Jesus erlauben, unsere Weltanschauung zu prägen, die jeden Bereich unseres Herzens, Denkens und Verhaltens bestimmt, werden wir in ihm neues, wahres Leben finden.

(Fußnoten)

<sup>1</sup> Michael D. Palmer, „Elements of a Christian Worldview“ in: *Elements of a Christian Worldview*, Michael D. Palmer, Hrsg., Springfield, MO, Gospel Publishing 2002, S. 53.

<sup>2</sup> Manche Autoren verwenden den Begriff *Lebensanschauung* für dasselbe Konzept. Siehe R. C. Sproul, *Lifeworlds: Make a Christian Impact on Culture and Society*, Grand Rapids, MI, F. H. Revell 1998; oder beachte Kierkegaards Gebrauch, wie bei David Naugle vermerkt: „Worldview Definitions, History and Importance of a Concept“, veröffentlicht am 13. September 2021, [https://www3.dbu.edu/naugle/pdf/Worldview\\_defhistconceptlect.pdf](https://www3.dbu.edu/naugle/pdf/Worldview_defhistconceptlect.pdf)

<sup>3</sup> James W. Sire, *The Universe Next Door*, Downers Grove, IL, InterVarsity Press 2009, S. 20.

- <sup>4</sup> Palmer, *Elements of a Christian Worldview*, S. 24.
- <sup>5</sup> James N. Anderson, *What's your Worldview? An Interactive Approach to Life's Big Questions*, Wheaton, IL, Crossway 2014, S. 12.
- <sup>6</sup> Francis Schaeffer, *Francis A. Schaeffer Trilogy*, Wheaton, IL, Crossway Books 1990, S. 178.
- <sup>7</sup> Abraham Kuyper, *Lectures on Calvinism*, New York, Cosimo Classics 2009, S. 189.
- <sup>8</sup> Andrew Conrad, "Does Everyone Have a Worldview?", Trinity College of the Bible and Theological Seminary, 3. Juni 2016. <https://trinitysem.edu/does-everyone-have-a-worldview/> .
- <sup>9</sup> James W. Sire, *Naming the Elephant: Worldview as a Concept*, Downers Grove, IL, InterVarsity Press 2015, S. 43 (das Zitat ist eine Paraphrase von James Sire).
- <sup>10</sup> Kevin Vanhoozer, "Being Biblical in a Pluralistic Age Seminar", Transforming Worldviews(s) Conference, Andrews University, Berrien Springs, MI, 18. Oktober 2018.
- <sup>11</sup> Stephen Covey, *The 7 Habits of Highly Effective People*, New York, Free Press 2004, S. 28.
- <sup>12</sup> Sire, *Naming the Elephant*, S. 55.
- <sup>13</sup> Sire, *The Universe Next Door*, S. 24-26.
- <sup>14</sup> Ellen G. White, *Bilder vom Reiche Gottes*, Advent-Verlag, Lüneburg 2000, S. 27.
- <sup>15</sup> Don Closson, "Why Worldview?" Probe for Answers, 15. April 2007; <https://probe.org/why-worldview/>
- <sup>16</sup> George Barna, *Think Like Jesus*, Nashville, TN, Thomas Nelson 2003, S. 20.
- <sup>17</sup> Ellen G. White, *Schritte zu Christus*, Advent-Verlag, Lüneburg 2017, S. 61.
- <sup>18</sup> David Naugle, *Worldview the History of a Concept*, Grand Rapids, MI, Eerdmans 2002, S. 342.
- <sup>19</sup> White, *Bilder vom Reiche Gottes*, S. 73f.